

Das SuS-Sportheim

Als am Freitag, den 11. September 1998, das neue Sportheim offiziell eröffnet wurde, ging ein langersehnter Traum der Hallensportler/innen in Erfüllung. Endlich konnten Mannschafts-, Betreuer- und Vorstandssitzungen in eigenen Räumlichkeiten abgehalten werden. Bei Turnieren und Meisterschaften war ein Zeltaufbau nicht mehr erforderlich. Auch in der kälteren Jahreszeit war jetzt eine Bewirtung problemlos möglich.

In einer Gesprächsveranstaltung des Gemeindesportverbandes im Juni 1992 fand der Vorschlag „Errichtung einer Cafeteria an der Doppelturnhalle“ ungeteilte Zustimmung. Bernd Bogenstahl erstellte für das geplante Gebäude eine Zeichnung. Nach seinen Vorstellungen würde der Bau in Stahlbinder-Bauweise ca. 35.000 bis 45.000 DM kosten. Eigenleistungen der SuS-Mitglieder sind in dieser Summe berücksichtigt. Als Stellplatz käme das Gelände zwischen Turnhalleneingang und den Lehrerparkplätzen der Brigidenschule in Frage. Der GSV übernahm die weitere Planung für den Jugend- und Begegnungsraum.

Zur Finanzierung wurde ein Sperrkonto beim GSV angelegt. Mehrere Aktionen (Hallennutzungsgebühren, ca. 3500 DM vom Festausschuss „900 Jahre Legden“, Baustein-Aktion, mehrere Aktionen der Hallensportabteilungen und des GSV etc.) füllten das Sonderkonto.

Die Planungen wurden von der Gemeindeverwaltung immer wieder verzögert. Eine Alternative zur massiven Bauart des Begegnungsraumes wäre ein Holzblockhaus „Matterhorn“. Das stellten der Vorsitzende des Gemeindesportverbandes, Bernhard Mathmann, und Franz-Josef Wiesmann von der Badminton-Abteilung in einer Sitzung des SuS-Vorstandes im September 1997 fest. Das Blockhaus ist ein Ausstellungsstück und in Karlsruhe aufgebaut. Seinerzeit hatte Christian Kirch dieses Haus entdeckt und für gut empfunden. Die Maße betragen 614 x 514 cm = 30 qm. Im Innenbereich führt eine Treppe zum Obergeschoss, wo sich 2 weitere Räume befinden. Das Blockhaus könnte zum Preise von 25.000 DM erworben werden. Die Hallensport-Abteilungsleiter waren begeistert und erklärten sich mit der Lösung einverstanden.

Anfang 1998 wurde die Baugenehmigung erteilt. Für die Baumaßnahme wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, dem Franz-Josef Wiesmann, Josef Büttelbrock, Klemens Teriet und Mario Deuker angehörten. Bei dem Ortstermin an der Doppelturnhalle wurde festgelegt, dass das Blockhaus vor dem Haupteingang ca. 5 m von der Turnhalle entfernt aufgebaut wird. Die Strom- und Wasserversorgung kann der Doppelturnhalle entnommen werden.

Nachdem sich alle zuständigen Gremien für den Bau ausgesprochen hatten, ging es bei der Ausführung zügig voran. Die Finanzierung des Hauses in Höhe von 26.400 DM war durch das Spendenkonto beim GSV gesichert. Bis Ende 1998 hatte sich auf dem Sperrkonto ein Guthaben von 29.700 DM angesammelt.



Mitglieder der Badminton- und Tischtennisabteilung fuhren mit Pkw und einem Lkw nach Karlsruhe, um das Haus abzubauen und zu verladen. Währenddessen richteten Hallensportler auf dem Stellplatz den Untergrund her. Zusätzlich wurden Versorgungsleitungen zur Halle gelegt. Nach Ankunft der „Karlsruhe-Fahrer“ wurde sofort mit dem Wiederaufbau des Hauses begonnen. Die Arbeiten gingen zügig voran. Fast jeden Tag wurde gehämmert und gezimmert. Viele Helfer waren auch beim Innenausbau erforderlich.

Bauwart war Franz-Josef Wiesmann. Nach der Inbetriebnahme des Sportheimes waren sich alle einig: „Eine tolle Leistung der Hallensportler“. Ein besonderer Dank ist Bernhard Mathmann und dem Gemeindesportverband auszusprechen, denen wir es zu verdanken haben, dass die Erstellung dieses Gebäude zustande kam.

Die Einsegnung nahm Pastor Hoinka vor. Anschließend wurden

die Gäste zum Büfett gebeten. Die Bewirtung der Gäste hatte freundlicherweise der Schwimmverein übernommen. Clemens Ewering suchte im Verlauf des Abends Paten für das Mobilar. Er fand sie reichlich. Die Einnahmen für die Patenschaftsaktion in Höhe von 1.540 DM trugen zur Finanzierung des Sportheims bei.

